

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Biel-Bencken, Bottmingen, Binningen und Holee

Bruckner, Daniel

Basel, 1749.

Von denen merkwürdigen Begebenheiten, welche sich bey obgemeldten
Dörfern zugetragen haben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11210

zu gemachte Gräben in die Stadt Basel kan geleitet werden. Als diser Teich in dem Jahre 1672. ausgegraben worden, hat man einige römische Münzen, Götzendildlein und zerbrochene erdene Schalen gefunden.

Von denen merkwürdigen Begebenheiten, welche sich bey obgemeldten Dörfern zugetragen haben.

Es ist bekannt, wie Graf Rudolf von Habsburg, wegen denen mit dem damaligen Bischoffen Heinrich von Neuenburg am See, in dem Jahre 1273. gehaltenen Streitigkeiten, die Stadt belagert, und sein Lager auf der Höhe zu St. Margarethen aufgeschlagen hatte; da es denn verschiedene Scharmügel absetzte. Der Adel von Basel war schon in dem Jahre 1258. in die zwo Gesellschaften des Papagenen und des Sternens geteilet. Die erstere hielt es mit dem Bischoffe und der Stadt Basel; die andere aber hatte sich zu der Partey des Grafen Rudolfs geschlagen, und ware zum teil in dessen Lager; daher die Schaler, welche von der ersten Partey gewesen, sehr tapfer für die Stadt gestritten und dieselbe beschützet haben.

Endlich kam die Botschaft in das Lager, daß Graf Rudolf zum Kaiser sey erwählet worden; da
dem,

denn, so bald der Friden hergestellt, die Belagerung aufgehoben, und den Edeln, so ihm Beystand geleistet, wiederum der Zugang zu der Stadt gestattet worden.

Als in dem Jahre 1375. ein grosser Schwarm englischer Kriegsvölker durch das Elsas und Suntgau, bey Basel vorbeu, in die Schweiz hinauf zoge, wurde das Laimentahl, gleich andern Orten, vollkommen ausgeplündert.

Das die Dörfer Biel-Bencken, Bottmingen und Binningen, in dem Jahre 1409. geplündert und derselben Schösser verbrannt worden, finden wir so wohl in Handschriften, als in unsern gedruckten Chronicken, aufgezeichnet.

Wursteisen erzehlet, wie um diese Zeit die sogenannten Beginnennonnen von einem Teile der Geistlichkeit verfolgt worden, und die Trennung des päpstlichen Stuls die Christenheit verworren habe. Hierauf fährt er fort, und sagt: „ Unter diesen
 „ Unruhen erhub sich zwischen der Herrschaft Oesterreich und denen von Basel eine strenge Feindschaft, inmassen das Graf Hans von Lupfen,
 „ Frauen Catharina von Burgund, Herzog Rupolds des 4. zu Oesterreich Gemahl, Landvogt
 „ im Suntgau und Elsas, Item Graf Herman von Sulz Herzog Friderichs zu Oesterreich Landvogt
 B h 5 im

„ im Ergow, Breißgom und Schwarzwald den 5.
 „ Weinmonats; so dan folgender Tagen viele andre
 „ Grafen, Herren, Städte und Adelspersohnen, in
 „ Anzahl 127. der Stadt Basel feindlich widersage-
 „ ten, darzu noch gemelten Samstags etliche Bur-
 „ ger, edel und unedel in ihren Geschäften usserhalb
 „ der Stadt fiengen und beraubeten.“ Nachdem
 er nun gestanden, daß er die Ursach dises Kriegs nicht
 erkundiget habe, erzehlet er ferner, wie die Oester-
 reichischen Landvögte die Basler, welche sich keiner
 Feindschaft versehen, und im Herbst begriffen wa-
 ren, überfallen, gegen St. Margarethen gezogen,
 und drey Wasserhäuser verbrannt haben.

Johann Groß hingegen meldet, daß diser Krieg
 von den Pflegern der Wittwen Leopoldi, angespon-
 nen worden, weilen es solche verdros, daß Bischof
 Fridrich die kleine Stadt Basel, welche weiland
 dem Herzog Leopold versetzt war, an die grosse
 Stadt verkauffet hatte.

Wir haben in unserm zweyten Versuche über
 Münchenstein angemerkt, was wir für eine Ursach
 dises Kriegs entdeckt zu haben vermeynet; und bey
 diser Abhandlung haben wir einen bequemen Anlas
 gefunden, die Geschichten dises 1409. Jahrs noch
 genauer zu durchgehen.

Da wir denn, nach Einsicht der Jahrbücher die
 ser

ser Zeiten, und aller in diesem Jahre errichteten Verträge, beobachtet, daß die Stadt dieses ganze Jahr über, bald von diesem bald von einem andern feindlich angefallen, und ihro sowol wegen Lütold München in dem Frühjahre, als wegen Oesterreich im Weinmonate gedachten Jahrs, eine über alle massen grosse Menge Absags- oder Feindschaftsbrieffe zugesendet worden.

Wegen dem Lütold München ist schon etwas bey Münchenstein angeführet worden, und behalten wir uns vor, bey einem andern Anlase selbige Geschichte in ein besseres Licht zu setzen.

Nunmehr ist es um dasjenige zu thun, was den Anlas zu dem im Weinmonate dieses Jahrs beschenehen feindlichen Ueberfall gegeben, da die Schlöffer Biel-Benden, Böttmingen und Binzingen, welche von Edelleuten besessen wurden, die der Stadt zugetahn waren, verbrennet worden.

Wir haben zu dem Ende, erstlich den Anstandsbrief, welcher durch Vermittlung Herzogs Ludwigs von Bayern, Oberlandvogts in dem Elsas, und Rudolfs von Hochberg, zwischen der Frauen von Oesterreich und ihren Helffern, und der Stadt und ihren Helffern, gegen Ende dieses Jahrs errichtet, und darinn ein Waffenstillstand auf ein Jahr hin gemacht worden, eingesehen. Dem

Demnach die Richtung dieses Kriegs wegen, so Montags nach Aller Heiligen Tag 1410. getroffen worden, durchgangen.

Drittens auch denjenigen, kraft der Richtung, erteilten Brief, erwogen, welchen die Frau von Oesterreich der Stadt Basel, und den Brief, so die Stadt Basel ihre an gleichem Tage erteilet hat.

Und endlich das Versprechen ihres Bruders Erzherzogs Fridrichs, die Richtung anzunehmen, so Frentags vor St. Margarehten Tag 1411. gestellet worden, gemugsam durchlesen.

In allen diesen Instrumenten wird als Ursach des Kriegs weiter nichts angeführet, als daß solcher von ihrem Land und Lüten wegen angefangen worden sey.

Woraus zwar keine besondere Ursach, doch so viel erhället, daß diser Krieg, wie viele andere, allein aus Widerwillen gegen die Stadt, welche ihre erlangten Rechte beschützte, vorgenommen worden; worzu dasjenige, was Groß, wegen Erkauffung der kleinen Stadt Basel angeführet, auch etwas mag beygetragen haben.

Bei dem Herauszug des Delfinischen Heeres, welches durch die Schlacht bey St. Jakob denen Schweizern den Anlas gegeben, das Gedächtniß ihrer Tapf-

Tapfferkeit zu verewigen, haben sich sehr viele Parteyen dieses Kriegsvolks in dem Laimentahle aufgehalten, und auch einem Ort auf dem Bruderholz den Namen Vallen oder Vallonen, zuruckgelassen, wie solches aus alten Grundrissen dieser Gegend zu ersehen ist. In dem Kriege zwischen dem Hause Oesterreich und Basel wurden im Jahre 1445. die Wasserhäuser Binningen und Bottmingen von Herrn Peter von Mörspurg abermal mit Feuer angezündet und verbrannt.

Diejenige Schlacht, welche in dem Jahre 1499. bey Dornach vorgefallen, ist schon, so ferne diese Begebenheit Münchenstein berührte, bey dortiger Abhandlung angeführet worden. Und da die kaiserlichen Völker damalen durch das Suntgau, bey Basel vorbei, über den Birsig und das Bruderholz, vielfältig hin und her gezogen, so haben auch vorgemeldte Dörfer Biel-Bencken, Bottmingen und Binningen einen Teil der Kriegsbeschwerden tragen müssen.

Vor dieser Schlacht, welche in dem Heumonath beschehen, hatten sich verschiedene Eidsgenössische Völker zu Dornach versammelt, welche schon in dem Merzen zu starken Parteyen in das Suntgau gezogen, und dorten durch Beuten und auf andere Weise ihrem Feinde Abbruch zu thun suchten. Die Kaiserlichen trachteten ihnen die Ruckkehr mit ohngefähr

8000.

8000. Mann abzuschneiden, erwarteten selbige auf dem Bruderholz, und wurden die heimziehenden Schweitzer noch ferners von einiger feindlichen Reuteren, so auf der Höhe von St. Margarethen sie begleitete, allezeit verfolgt, so daß, auffer sich in die Stadt Basel zu begeben, welches ihnen auch durch Abgesandte angerathen wurde, kein Mittel übrig ware, als sich mitten durch den Feind durchzuschlagen, welches sie auch erwählet, und auf gedachter Ebne, welche das Bruderholz genannt wird, einen vollkommenen Sieg über ihre Feinde erfochten haben.

Nach allen diesen blutigen Begebenheiten wurde der edle Friede wiederum hergestellt, in folgendem Jahrhundert die Kirchenverbesserung eingeführt, und da die in dïsmaliger Abhandlung benamste Dörfer vollkommen unter der Stadt Basel Bottmäßigkeit gekommen, für die Wohlfahrt ihrer Einwohner auf das beste gesorget, solche auch bey teuren Zeiten, als in den Jahren 1593. 1622. und 1629. mit obrigkeitlichen Früchten um einen geringen Preis gespeiset.

Bis in das Jahr 1602. waren die Gemeinden Biel-Bencken, Bottmingen und Binningen genöthiget, sich alle Sonntag in Sommerszeiten mit den Feuerrohren auf dem Schützenhause zu Münchensstein oder Nuttenz zu üben; in diesem Jahre aber ist ihnen solche Übung zu Hause zu verrichten überlassen worden.

In

In dem Jahre 1632. entstande zu Biel = Bencken ein starker Brand, so daß auch die Benachbarten denen Beschädigten vieles Bauholz zu Wiederherstellung der Gebäude zukommen ließen.

Zu gleicher Zeit ertöhten die sieghaften Waffen des grossen schwedischen Königs, Gustav Adolfs, in Deutschland; und in dem folgenden 1633. Jahre zogen einige Parteyen in das Raimentahl, bey Birmingen, Bottmingen und Biel = Bencken vorbey, und zündeten Raimen an, hielten sich etliche Jahre in diesen Gegenden auf; und den 28. May 1635. wurde Biel = Bencken von einer starken Partey Reuter zimlich beschädiget. Das Dorf ward zwar mit einiger Mannschafft besetzt, welche aber dem Gewalt nicht vollkommen widerstehen konnte, daher es durch diese unruhigen Zeiten in grossen Schaden gesetzt ward, dergestalten, daß ihnen mit Früchten bengestanden, und ein zimliche Summe der sogenannten Soldatengeltern aus Gnaden nachgelassen worden.

Diese Unruhen dauerten bis in das 1638. Jahr, da Herzog Bernhard von Sachsenweimar das Bisthum Basel hart mitgenommen, auch, nicht ohne Verletzung des Eidsgenössischen Bodens, einen unversehenen Einfall in das Friedtahl getahn, und nachdeme er den kaiserlichen Zuzug geschlagen, den 13. Merz 1638. denenselben das Schloß Landskron mit Accord abgenommen. Nachdem aber das Sultzgau

gau 1648. in dem westphälischen Frieden der Kron Frankreich überlassen worden, so ward diese Gegend wiederum beruhiget. Als aber im Jahre 1668. Frankreich die Grafschaft Burgund weggenommen, die Französische Armee unter dem Marschall von Turenne 1674. in das Elsas, und der schweizerische Zuzug naher Basel gerücket, das Bistum Basel mit französischen Einquartierungen belästiget worden, und allgemach die französische und kaiserliche Armeen bis nahe an die Stadt Basel gekommen, so geriechten diese Dorfschaften in wiedermaligen Schrecken, worbey es aber dennoch verbliebe. Denn obschon 1677. der kaiserliche General Lieutenant, Herzog von Sachsen Eisenach, Lust bezeugte, das Schloß Landskron wegzunehmen, so ward dennoch dieses Vorhaben von Seiten der Eidsgenossenschaft, zu Erhaltung der angenommenen Neutralität, verhindert. Und seither hat diese Gegend, ohngeacht bey jeweiligen zwischen der Krone Frankreich und dem Hause Oesterreich entstandenen Feindseligkeiten die kriegerischen Soldaten bis an diese Dörfer gestreiffet, die Früchte des Friedens reichlich genossen.



Natur

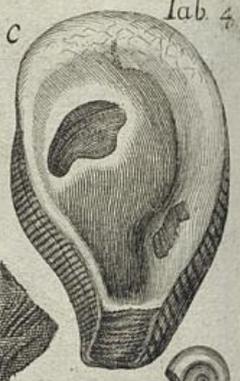
fig. a



a



Tab. 4



c



g



b



d

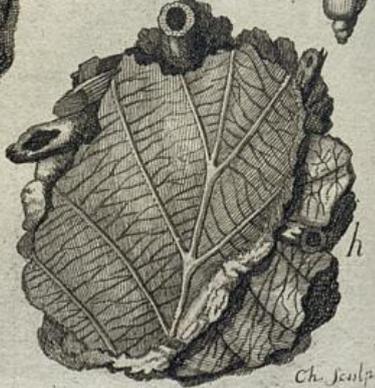


Em. Büchel. Del.

e



h



Ch. Sculp.